# HAYDN

# Missa Sancti Bernardi von Offida in B

Heiligmesse Hob. XXII:10

Soli SSATB(B), Coro SATB 2 Oboi, 2 Clarinetti, 2 Fagotti, 2 Clarini, Timpani 2 Violini, Viola, Bassi (Violoncello/Contrabbasso) ed Organo ad libitum: 2 Corni

> herausgegeben von /edited by Andreas Traub

Joseph Haydn · Lateinische Messen Urtext

> Klavierauszug / Vocal score Paul Horn



### Inhalt

Vorwort / Foreword	2
Kyrie	
1. Kyrie (Coro SATB)	5
Gloria	
2. Gloria in excelsis Deo (Coro)	16
3. Gratias agimus tibi (Soli SATB)	20
4. Qui tollis peccata mundi (Coro)	23
5. Quoniam tu solus Sanctus (Coro)	27
Credo	
6. Credo in unum Deum	34
7. Et incarnatus est (Soli SSATBB, Coro)	37
8. Et resurrexit (Coro)	40
9. Et vitam venturi (Coro)	45
Sanctus	
10. Sanctus (Coro)	50
Benedictus	
11. Benedictus (Coro)	52
Agnus Dei	
12. Agnus Dei (Coro)	58
13. Dona nobis pacem (Coro)	62

Die Zählung der Einzelteile dient allein der Probenpraxis. Die Messe ist keine Kantatenmesse.

The numbering of the individual movements of the Mass is strictly for rehearsal purposes. This is not a cantata (number) Mass.

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor: Partitur (Carus 40.608), Studienpartitur (Carus 40.608/07), Klavierauszug (Carus 40.608/03), Chorpartitur (Carus 40.608/05), komplettes Orchestermaterial (Carus 40.608/19).

The following performance material is available for this work: full score (Carus 40.608), study score (Carus 40.608/07), vocal score (Carus 40.608/03), choral score (Carus 40.608/05), complete orchestral material (Carus 40.608/19).

### Vorwort

Die Heiligmesse steht zusammen mit der ebenfalls auf 1796 datierten Paukenmesse am Beginn der Gruppe von sechs "Hochämtern", die zusammen mit den beiden Oratorien Die Schöpfung und Die Jahreszeiten, das Spätwerk Haydns bilden. Die Messen entstanden im Auftrag des seit 1794 regierenden Fürsten Nikolaus II. von Esterházy (1765-1833) für die Feiern zum Namenstag der Fürstin Maria Josefa Hermenegilda am 12. September und wurden in der Bergkirche oder der Stadtpfarrkirche von Eisenstadt aufgeführt. Das Titelblatt der autographen Partitur trägt die eigenhändige Aufschrift "Missa Sti Bernardi von Offida. I di me Giuseppe Haydn 796". Bernhard von Offida (1604-1694) war Kapuzinermönch, der für seine Mildtätigkeit, Wunder und Weissagungen berühmt wurde; Papst Pius VI. sprach ihn 1795 selig. Der Namenstag des Bernhard von Offida, der 11. September, fiel 1797 auf einen Samstag, und so könnte Haydn ihn durch die Aufführung dieser Messe am darauffolgenden Sonntag geehrt haben. Den Beinamen "Heiligmesse" erhielt das Werk, weil Haydn im Sanctus das damals bekannte geistliche Lied "Heilig, heilig, heilig / Heilig über heilig / Jesus Christus ohne End / in dem heiligsten Sacrament" zitiert. In der Partitur hat er diesen Textbeginn in der Altstimme eingetragen; dies wird in der Partitur unserer Edition wiedergegeben. Die autographe Partitur kam später in den Besitz von Felix Mendelssohn Bartholdy und von dort in die Staatsbibliothek Berlin. 1802 erschien die Messe im Druck bei Breitkopf & Härtel. In der Allgemeinen musikalischen Zeitung (4. Jahrgang, No. 44 vom 28ten Julius 1802, Sp. 705-718, das Zitat Sp. 706f.) veröffentlichte Friedrich Rochlitz daraufhin eine ausführliche Rezension, in der er auch grundsätzliche Fragen berührt:

Vertrauende Andacht, fromme Freudigkeit, sanfte Wehmut und Bitte wechseln, je nachdem die Worte dazu Veranlassung geben, durch das ganze schöne Werk. Die heiteren Sätze sind im Ganzen sehr froh und begeisternd, und einige davon dürften für die Kirche und ihre Worte zu glänzend scheinen: doch mehr, wenn man sie durchliest, als wenn man sie hört. Denn mit vieler Besonnenheit und reifer Erfahrung hat der Komponist auch dem Schimmerndsten durch manche, sich keineswegs auf den ersten Anblick zu Tage legende Hülfsmittel ihre Würde und ihren frommen Anstand wiederzugeben gewusst.

Zu Beginn des Partiturautographs werden als Bläser Clarini in b fa (mit Tympani), Oboi und Fagotti angegeben. Auf dem Titelblatt des Stimmenmaterials aus Eisenstadt sind zudem noch zwei Klarinetten und zwei Hörner genannt, und im Credo bezeugen Eintragungen wie "Clarinetti tacent" im System der Oboen, dass Haydn die Klarinetten nur aus praktischen Gründen nicht notiert hat; sie laufen weitgehend mit den Oboen parallel, und die wenigen Abweichungen hatte er im Kopf. Die Hörner gehen, wie die Stimmen zeigen, parallel mit den Trompeten; nur im Benedictus wird ein eigener Hornsatz geboten. Hierbei handelt es sich vielleicht um eine nachträgliche, aus der besonderen Tradition in Eisenstadt entspringende Ergänzung, die Haydn wie in anderen Fällen gebilligt hat. Man wird also auf die Hörner nicht verzichten können, wenn man das Eisenstädter Erscheinungsbild dieser Messe vergegenwärtigen will. In die Partitur unserer Edition sind die Klarinetten einbezogen, die Hörner erscheinen jedoch nur im Anhang der Partitur sowie im Aufführungsmaterial.

Formbestimmend für das *Kyrie* ist eine Fugenanlage, in die das "Christe eleison" eingeschoben wird; es wird nicht zu einem eigenen Formteil ausgestaltet. Diese Fugendisposition prägt zusammen mit den beiden traditionellen Fugen einer Messe, dem "In gloria Dei Patris" im *Gloria* und dem "Et vitam venturi saeculi" im *Credo* das Werk gleich zu Beginn entscheidend.

Im *Gloria* werden im zweiten, in g-Moll stehenden Formteil (T. 67–218) das vorwiegend solistische "Gratias agimus tibi" und das "Qui tollis peccata mundi" zusammengefasst. Dieser Teil ist dreigliedrig angelegt, so dass das "Qui sedes ad dexteram Patris" dem zweiten "Qui tollis" untergeordnet wird. Die Musik rückt nach Es-Dur, und die Ansätze "Gratias" und "Qui tollis" können als Umkehrungsvarianten verstanden werden. In der Fuge verteilt Haydn die Textteile "In gloria Dei Patris" und "Amen" auf Fugenthema und Kontrasubjekt, die gegenläufig angelegt sind; das Thema fällt in Terzen von f nach g, das Kontrasubjekt steigt von f nach es.

Im "Et incarnatus est" des *Credo* verwendet Haydn einen dreistimmigen Kanon mit dem Text "Gott im Herzen, ein gut Weibchen im Arm, / Jenes macht selig, dieses g'wiß warm". Bei "Crucifixus etiam" rückt die Musik nach es-Moll, der "tiefsten" Tonart innerhalb des ganzen Werkes. Den drei solistischen Männerstimmen antwortet der Chor mit "Passus et sepultus est". Dann wird die Kanonmelodie nochmals aufgegriffen. Man kann die Verwendung eines solchen Kanons an dieser Stelle als Zeichen der "arglosen Schalkheit" ansehen, die Georg August Griesinger in seiner Haydn-Biographie von 1810 "einen Hauptzug in Haydns Charakter" nannte und damit das Bild des Komponisten prägte. Möglicherweise wird aber nur ein guter Tonsatz, ganz abgesehen vom Text, an passender Stelle eingerückt.

Die Ausdehnung des Sanctus ist durch die zugrunde liegende Liedmelodie bestimmt, die vom Alt, begleitet von Violine II und Fagott, vorgetragen wird. Das Benedictus formt Haydn als eigenen gewichtigen Satz in der Unterquinttonart Es-Dur, der nicht durch einen Rückgriff auf das "Osanna" im Sanctus mit diesem zusammengeschlossen wird. Das "Osanna" erscheint vielmehr wie ein Anhang nach der abschließenden Kadenz (T. 108/109). Als einziger Satz dieser Messe hat das Benedictus eine längere instrumentale Einleitung. Das Agnus Dei beginnt bemerkenswert düster in b-Moll und erreicht über Des-Dur die Tonart es-Moll (T. 32/33), die im Credo das "Crucifixus" charakterisiert. Haydn formt zu dem Ruf Agnus Dei eine viertönige rhythmische Struktur, die auch den Beginn "Dona nobis" tragen kann und schliesst so die beiden Teile zusammen.

Für weitere Informationen sei auf das ausführliche Vorwort zur Partitur verwiesen.

Bietigheim, im Herbst 2006

Andreas Traub

Carus 40.608/03 3

### Foreword

Along with the Paukenmesse (Missa in tempore belli), another work dating from 1796, the Heiligmesse (Holv Mass) stands at the beginning of that group of six "high masses" which, together with the oratorios The Creation and The Seasons, form the late works of Haydn. The masses were commissioned by Prince Nikolaus II of Esterházy (1765-1833) to celebrate the name day of Princess Maria Josefa Hermenegilda on 12 September and were performed in the Bergkirche or the municipal parish church of Eisenstadt. The title-page of the autograph score bears the heading in Haydn's own hand of "Missa St Bernardi von Offida. I di me Giuseppe Haydn 796." Bernard of Offida. (1604-1694) was a Capuchin monk who became famous for his benevolence, miracles and prophecies; Pope Pius VI canonized him in 1795. Bernard of Offida's name day, 11 September, fell on a Saturday in 1797, and so Haydn may have honored him by performing this mass the next day, a Sunday. The work acquired the nickname "Heiligmesse" because in the Sanctus Haydn quotes the then well-known sacred hymn "Heilig, heilig, heilig / Heilig über heilig / Jesus Christus ohne End / in dem heiligsten Sacrament." In the score he entered the verbal incipit in the alto part; this has been reproduced in the score of the present edition. Later, the autograph score came into the possession of Felix Mendelssohn Bartholdy and then into the Berlin State Library. In 1802 the Mass was printed by Breitkopf & Härtel, Friedrich Rochlitz subsequently published a detailed review in the Allgemeine musikalische Zeitung (4th year, No. 44, 28 July 1802, cols. 705-718; quotation in col. 706f.) in which he made some crucial points:

Faithful devotion, pious joyfulness, gentle melancholy and petitions alternate, according to the prompting of the words, throughout this beautiful work. The cheerful movements as a whole are very blithe and inspiring, and for the church and their words some might appear to be too brilliant: but more so when reading them then when hearing them. For the composer, with much careful thought and ripe experience, has succeeded in restoring dignity and pious decorum to even the most glittering passages through some devices that are by no means immediately obvious.

At the beginning of the score Clarini in b fa. (with timpani), Oboi and Fagotti are indicated as wind instruments. In addition, on the title-page of the parts from Eisenstadt two clarinets and two horns are listed, and in the Credo entries such as "Clarinetti tacent" in the system for the oboes show that only for practical reasons Haydn did not notate the clarinets. For the most part they run parallel to the oboes and the few discrepancies he had in his head. As the parts show, the horns run parallel to the trumpets; only in the Benedictus is there an independent passage for the horns, and perhaps, in reference to the special tradtion of Eisenstadt, this passage was added by someone other than Haydn. As in other instances, Haydn consented to this addition. We cannot do without the horns if we wish to recreate in full the Mass in the context of Eisenstadt. The clarinets are included in score of the present edition; the horn parts for the Benedictus are included only in the appendix of the full score, while the complete horn parts are included in the performance materials for the entire Mass.

The form of the *Kyrie* is determined by a fugue, in which the "Christe eleison" is inserted; it is not shaped into an independent section in the movement. Together with the two traditional fugues of a Mass, the "In gloria Dei Patris" from the *Gloria* and the "Et vitam venturi saeculi" of the *Credo*, the tendency towards fugal writing influences the character of the work decisively from the very outset.

In the second section of the *Gloria*, in G minor (mm. 67–218), the "Gratias agimus tibi," largely for soloists, and the "Qui tollis peccata mundi" are combined. This section has a tripartite structure, so that the "Qui sedes ad dexteram Patris" is subordinated to the second "Qui tollis." The music shifts to E flat major, and the intonation of the "Gratias" and "Qui tollis" can be regarded as inverted variants. In the fugue Haydn divides the phrases "In gloria Dei Patris" and "Amen" into a fugue theme and a countersubject which move in contrary motion: the fugue subject descends in thirds from  $f^2$  to  $g^3$ , the countersubject ascends from f to e  $flat^3$ .

In the "Et incarnatus est" in the *Credo* Haydn employs a three-part canon on the text "Gott im Herzen, ein gut Weibchen im Arm, / Jenes macht selig, dieses g'wiß warm" (God in your heart, a good woman in your arms, / The one brings blessings, the other surely warmth). At "Crucifixus etiam" the music shifts to E flat minor, the most distant key in the entire work. The chorus responds to the three male solo voices with "Passus et sepultus est." Then the canon melody is taken up again. It is possible to see the use of such a canon at this point as a sign of that "innocent mischievousness" which Georg August Griesinger described in his biography of 1810 as "a prominent trait of Haydn's character," thereby defining the composer's image. But possibly Haydn was just inserting a well-written piece of music at the appropriate point, quite apart from the text.

The expansion of the Sanctus is determined by the underlying hymn melody, which is performed by the alto, accompanied by violin II and bassoon. By setting the Benedictus in E flat major, the key of the lower-fifth, Haydn treats the Benedictus as an important movement in its own right, which is not combined with the Sanctus by reverting to the "Osanna." Rather, the "Osanna" appears as though it were a pendant after the concluding cadence (mm. 108/ 109). The Benedictus is the only movement in this mass with an extended instrumental introduction. The Agnus Dei commences in a remarkably somber B flat minor key and proceeds via D flat major to E flat minor (mm. 32/33), the key characterizing the "Crucifixus" in the Credo. For the cry of "Agnus Dei," Haydn creates a four-note rhythmic structure which is also capable of supporting the opening "Dona nobis," thus uniting the two sections.

For further information please refer to the detailed Foreword in the full score.

Bietigheim, autumn 2006 Translation: Peter Palmer Andreas Traub

4 Carus 40.608/03

# Missa Sancti Bernardi von Offida



Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten./Any unauthorized reproduction is prohibited by law. Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

edited by Andreas Traub





















## Gloria





































# 6. Credo in unum Deum













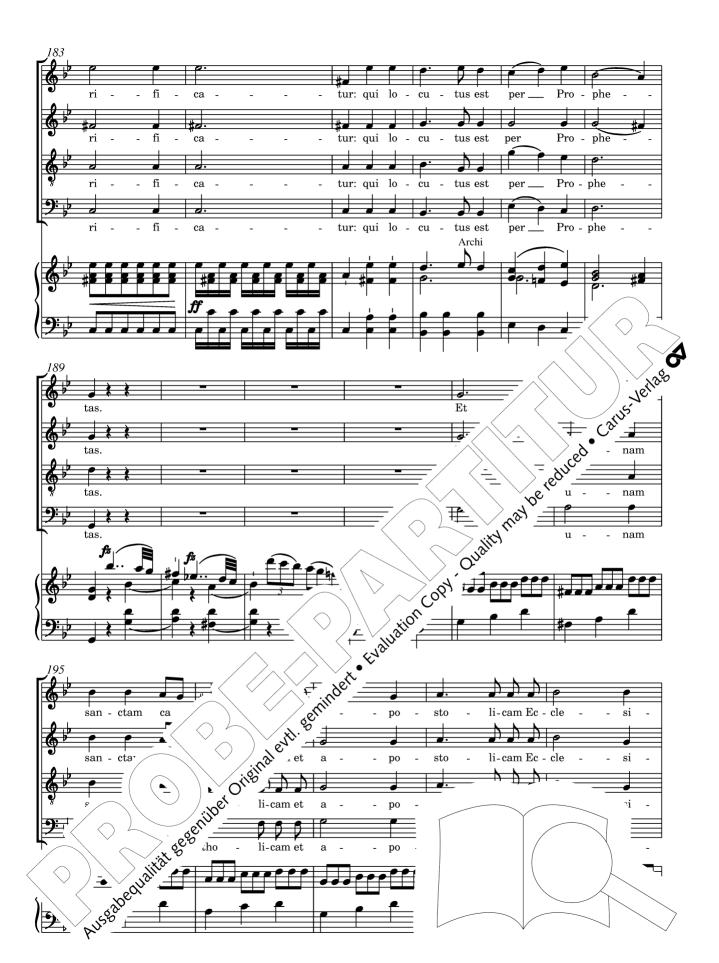
#### 8. Et resurrexit



40









### 9. Et vitam venturi



45 Carus 40.608/03

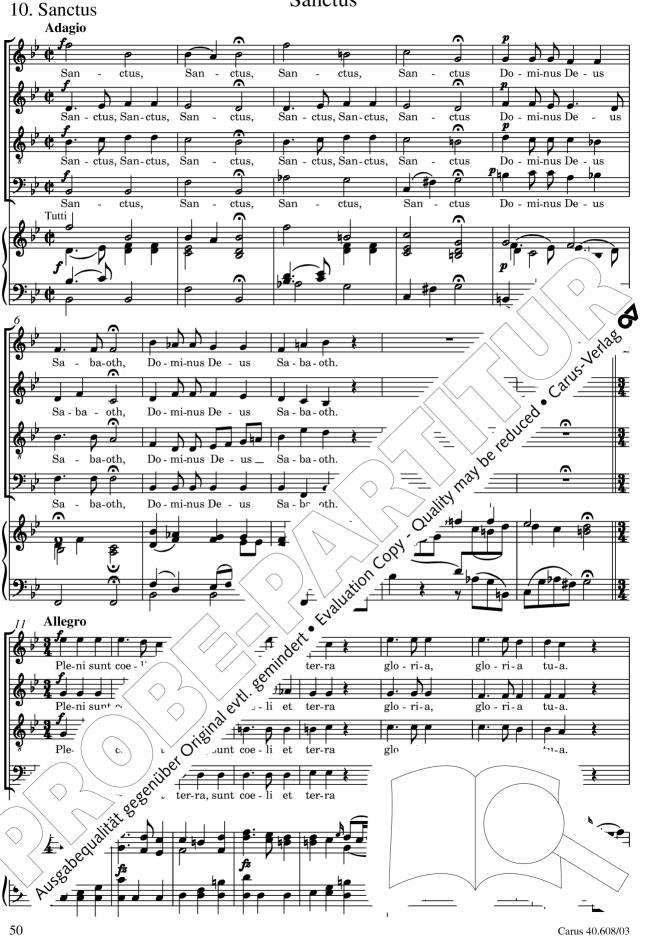








## Sanctus





# Benedictus























62











